

und Besichtigung. Um den Dänen aber aus Gelegenheit zu geben, Höhe nach der Natur aufzufassen und später zu persiflieren, werden lebende Modelle gesetzt und Studienkopie dorthin gezeichnet und gemalt. Eine Gliedfigur dient zum Genossen- und Costüm-Studium.

Im Wintersemester werden Hörfissenschaften (Perspective, Licht und Schatten-Construktionen) gelebt. Kunstschematische Vorlesungen, Style und Ornamentenlehre vervollständigen den Unterricht.

Wir machen hierdurch alle Kunstmädchen in der Leipziger Domstadt an die in jeder Weise zu empfehlende Institut aufmerksam, das sich sowohl um den Sinn für die Kunst als auch die Ausübung derselben verdient macht. Möge die Zahl der Damen, welche sich durch Malen und Zeichnen die ersten Genüsse verschaffen, immer mehr wachsen und somit die Teilnahme an dem Institut eine immer größere werden!

Musik.

Carola-Theater.

Leipzig, 21. September. Die komische Operette „Mademoiselle Angot“ von Ch. Péree zieht sich durch fröhliche und prahlende Reiz des Melodramas, üppige Melodramatik und originale Ausschaltung der Einzelheiten vor sehr vielen jüngeren Erwachsenen im Opernhaus-Saal auf und es ist daher erklärlich, daß sie sich noch immer großer Beliebtheit zu erkennen hat. Deutlichen Vorstellen gelingt freilich die flotte Wiedergabe des variablen Wesens, wonach es sich hier in mancherlei Hinsichten: Männer und Frauen der Hölle, Verdienerinnen, Abhängern des Directorsiums u. s. w. widerstellt. Nur selten oder fast nie vollständig, aber die Mußt an sich nicht beliebend und gefällig, das heißt bei uns mäßig gelungenen Aufzügen sind ein glücklicher Einstand zu erwarten. Von der gelungenen Aufführung, die zwischen und recht lebhaften Beifall gefeiert, muß wenigstens bestätigt werden, daß die Mehrzahl der Mitwirkenden, besonders die Vertreter der Hauptrollen, genugwürdig verstanden haben. Uebrigens wird über die Angelegenheit der Abänderung des Promenades am Ophéma und Abgrenzung des Königsplages in den nächsten Plenarien der Herren Stadtverordneten vom Economie-Kontroll-Beirat erfasst werden, und ebenso über die von der Pferdebahn-Gesellschaft projektierte Konfession am Bahnhofsvorplatz und die Errichtung der neuen Linie Thonberg-Leipzig.

Als Mademoiselle Angot ertang sich Frau Wegner-Krause wiederholte vielstimmige Applaus, welcher der sehr bejubelten Künstlerin um so mehr zu gönnen ist, da ihre bisherigen Leistungen zum Theil durch Andieposition in der Vollwirkung gehabt wurden. Überglücklicher Vortrag blieb diesmal fast gänzlich frei von Tuschdruckungen oder Treseln und erreichte nicht selten durch Fliegengänge, noch mehr aber durch gute Pointierung und Vortrag der Declamation. Mit richtigem Chor charakterisierte sie ihre Mademoiselle Angot nur zum Theil glücklich, jedoch dort wo sie die Gedanken einer Tochter der Hölle, die Eitelkeit und Soklerin, die sinnliche Ehefrau und die lebenslustige Gemüthsart dieser Pariserin stets die angemessene Färbung anwendete. Neben ihr behauptete sich Frau Bielsta als Mademoiselle Angot nur zum Theil glücklich, jedoch dort wo sie die Hölle, zumal in dem Du mit Clémentine und anderen Ensemble-Rümmern, oft recht unerträglich warhaft war. Die Repräsentation entsprach im Allgemeinen der Rolle, wenn auch noch mehr elegante Lourenz und Selbstbewußtsein der einflussreichen Dame zu wünschen blieb. Im Dialog lädt zweitens der Wangen an deutlicher Aussprache und klarerem Accento. Mit dem Solosängerin Angot des Herrn Wilhelmus konnte man hinsichtlich der belebten Action, der weist resoluten und correcten Wiedergabe der gelungenen Aufzüge einverstanden sein, jedoch wurde die Wirkung durch seimere Declamation, namentlich durch Vermeidung der leidigen Gaumen- und Quetschöden wesentlich geschwächt worden sein. Für den kölschhaften Pommern erneut sich Herr Grafal als lebenswärther Vertreter, indem er das Komische dieser Angot geschickt hervorhob.

König fanden sich Herr Vogaz mit dem albernen Parisaudire und Herr Rothmeyer mit dem Polizeibeamten zur Aufriedebeit ab, während Herr Herzschlaub die burleske Sicherheit des Stumpfs Trenz doch etwas gewandt übertrug. Unter den Dames der Hölle verdiente Herr Großmann als Worführerin, die auch ihre Compagnie nicht überzeugt, Anerkennung. Bernhard Seubertlich.

* Der „Dresdner Tageblatt“ bringt in Nr. 256 folgenden Retroskop über Matilda Schubert. Am 10. September verstarb in Leipzig ein leutes Witzkind unserer Hoffnung, dessen ausgesprochene häusliche Bildungen den ältesten Freunden des sozialen Fortschritts noch in lebhafter Erinnerung stehen. Matilda Schneider wurde zu Anfang der dreißig Jahre für die Dresdner Bühne gekauft und baldlich in der deutschen und italienischen Oper bestätigt. Ihre hell, kantische Stimme, ihre ganz zuckende, gespannte Ausdrückung und ihre elegante prachtvolle Darstellung, machte sie bald zu einem Schilder des kleinen Publicums. Sie zeigte sie häufig in älteren Soubrettenrollen, z. B. als Vergnügung und Lustigkeit der Jungen in den „Jugendstil“ und „Prinzessin“ usw. usw. In den zweiten Hälfte der dreißiger Jahre vermehrte sie sich mit dem König, Concertmeister Ernst Schubert, ohne jedoch die Bühne ununterbrochen zu verlassen. Im Gegenteil gewannen ihre Leistungen noch durch den Beruf, in welches sie hineingezogen und fernabwischlich mit der berühmten Ungher, welche im Sommer 1882 ihre gestalte, trat. Sie begann die Ungher nach Italien und blieb auch nach ihrer Rückkehr nach Dresden in Verbindung mit dieser ausgezeichneten Frau an ihrem Tod. Später wurde sie im Baude und bald im Volkspiele bewundert und erfuhr sich auch in dieser Spur des großen Beifalls des Publikums, die sie endlich glänzend von der Bühne stieß. Auch diese Rollen als Soubrette waren sehr bedeutend. Es geht in dieser Schilderung an die familiäre Ausbildung ihrer Tochter, unterer untergeordnete Georgine Schubert, zu erwähnen. Diese kann ebenfalls die Bühne in diesen Jahren von Frau Ungher übernommen haben, um dann aufzuhören, wenn man das einzige einstige Kind der Schuberts nicht mehr aufzufinden weiß.

— Der „Dresdner Tageblatt“ bringt in Nr. 256 folgenden Retroskop über Matilda Schubert. Am 10. September verstarb in Leipzig ein leutes Witzkind unserer Hoffnung, dessen ausgesprochene häusliche Bildungen den ältesten Freunden des sozialen Fortschritts noch in lebhafter Erinnerung stehen. Matilda Schneider wurde zu Anfang der dreißig Jahre für die Dresdner Bühne gekauft und baldlich in der deutschen und italienischen Oper bestätigt. Ihre hell, kantische Stimme, ihre ganz zuckende, gespannte Ausdrückung und ihre elegante prachtvolle Darstellung, machte sie bald zu einem Schilder des kleinen Publicums. Sie zeigte sie häufig in älteren Soubrettenrollen, z. B. als Vergnügung und Lustigkeit der Jungen in den „Jugendstil“ und „Prinzessin“ usw. usw. In den zweiten Hälfte der dreißiger Jahre vermehrte sie sich mit dem König, Concertmeister Ernst Schubert, ohne jedoch die Bühne ununterbrochen zu verlassen. Im Gegenteil gewannen ihre Leistungen noch durch den Beruf, in welches sie hineingezogen und fernabwischlich mit der berühmten Ungher, welche im Sommer 1882 ihre gestalte, trat. Sie begann die Ungher nach Italien und blieb auch nach ihrer Rückkehr nach Dresden in Verbindung mit dieser ausgezeichneten Frau an ihrem Tod. Später wurde sie im Baude und bald im Volkspiele bewundert und erfuhr sich auch in dieser Spur des großen Beifalls des Publikums, die sie endlich glänzend von der Bühne stieß. Auch diese Rollen als Soubrette waren sehr bedeutend.

— Das Bandebille-Theater beginnt mit heute, Montag, seine Thätigkeit in dem Etablissement der „Gesellschaftshalle“ zu Lindenau. Eröffnet wird dasselbe mit dem Lustspiel „Das goldene Kreuz“ und der Gesangsposse „Kinder“ usw. Da der zweite Halle der deutscher Jahre vermehrte sie sich mit dem König, Concertmeister Ernst Schubert, ohne jedoch die Bühne ununterbrochen zu verlassen. Im Gegenteil gewannen ihre Leistungen noch durch den Beruf, in welches sie hineingezogen und fernabwischlich mit der berühmten Ungher, welche im Sommer 1882 ihre gestalte, trat. Sie begann die Ungher nach Italien und blieb auch nach ihrer Rückkehr nach Dresden in Verbindung mit dieser ausgezeichneten Frau an ihrem Tod. Später wurde sie im Baude und bald im Volkspiele bewundert und erfuhr sich auch in dieser Spur des großen Beifalls des Publikums, die sie endlich glänzend von der Bühne stieß. Auch diese Rollen als Soubrette waren sehr bedeutend. Es geht in dieser Schilderung an die familiäre Ausbildung ihrer Tochter, unterer untergeordnete Georgine Schubert, zu erwähnen. Diese kann ebenfalls die Bühne in diesen Jahren von Frau Ungher übernommen haben, um dann aufzuhören, wenn man das einzige einstige Kind der Schuberts nicht mehr aufzufinden weiß.

— Der „Kölner Stadttheater“ haben die Orchesterzüge von Matilda Schubert, Am 10. September verstarb in Leipzig ein leutes Witzkind unserer Hoffnung, dessen ausgesprochene häusliche Bildungen den ältesten Freunden des sozialen Fortschritts noch in lebhafter Erinnerung stehen. Die berühmten Melodien des Werkes werden ebenfalls eine große Wirkung auf das Publikum ausüben. Auch seit die Stadt Köln der Ausstellung eines der großen Soziale und Instrumentalwerke von Anna Vogt entgegen „Die heilige Grabeskirche“ soll, wie endgültig festgestellt, im dortigen Stadttheater zum Auftakt zur Ausstellung geöffnet. So sollen dabei die ersten Kritiken und ein bedeutend vorgezogener Vorab mitgetragen. Der Kölner Theaters hat verfügt, selbst der Ausstellung bei zuwohnen und an einem der folgenden Abende noch in einem Konzert mitzuhören. Anna Vogt tritt dann nach 40 Jahren in Köln das seite Mal wieder in die Öffentlichkeit.

* In Wien ist Delibes“ komische Oper „Der König hat's gelagt“ im Operntheater neu einkauft in Szene gezozen. Der Kölner „Neuen Freien Presse“ (Kunst und Künstler) bemerkte in seinem Bericht: „Die Vorstellung wurde sehr freudlich, wenn auch nicht enthusiastisch aufgenommen. Die Belebung war auch in allen

Theilen gleich... Unter den Hausherrn zog sich Bianchi hoch hervor, ihre Janotte ist eine brillante und durchaus liebenswürdige Leistung...“

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 24. September. Vor kurzem schließen wir im Tageblatt den wesentlichen Inhalt einer General-Berordnung mit, welche die bislge Königl. Kreishauptmannschaft in Bezug auf den Gewerbebetrieb im Umbau erlassen hatte. In dieser Berordnung wurde namentlich betont, daß weiter von verschiedenen Bedenken des hiesigen Regierungsbezirks solchen Personen, welche auf Grund von §. 55 der Reichs-Gewerbeordnung um Vermittelung der Ausstellung von Legitimationsscheinem zum Gewerbebetrieb im Umbau höchstens nachdrücklich, befehligen. Weitere Ausführungen über die erzielten Legitimationsscheinem zum Gewerbebetrieb im Umbau werden!

Musik.

Carola-Theater.

Leipzig, 21. September. Die komische Operette „Mademoiselle Angot“ von Ch. Péree zieht sich durch fröhliche und prahlende Reiz des Melodramas, üppige Melodramatik und originale Ausschaltung der Einzelheiten vor sehr vielen jüngeren Erwachsenen im Opernhaus-Saal auf und es ist daher erklärlich, daß sie sich noch immer großer Beliebtheit zu erkennen hat. Deutlichen Vorstellen gelingt freilich die flotte Wiedergabe des variablen Wesens, wonach es sich hier in mancherlei Hinsichten: Männer und Frauen der Hölle, Verdienerinnen, Abhängen des Directorsiums u. s. w. widerstellt. Nur selten oder fast nie vollständig, aber die Mußt an sich nicht beliebend und gefällig, das heißt bei uns mäßig gelungenen Aufzügen sind ein glücklicher Einstand zu erwarten. Von der gelungenen Aufführung, die zwischen und recht lebhaften Beifall gefeiert, muß wenigstens bestätigt werden, daß die Mehrzahl der Mitwirkenden, besonders die Vertreter der Hauptrollen, genugwürdig verstanden haben. Uebrigens wird über die Angelegenheit der Abänderung des Promenades am Ophéma und Abgrenzung des Königsplages in den nächsten Plenarien der Herren Stadtverordneten vom Economie-Kontroll-Beirat erfasst werden, und ebenso über die von der Pferdebahn-Gesellschaft projektierte Konfession am Bahnhofsvorplatz und die Errichtung der neuen Linie Thonberg-Leipzig.

Leipzig, 24. September. Da die Zeit herankommt, in welcher viele Schüler eine strengen Beaufsichtigung für die Ausbildung der Schularbeiten bedürfen und zu häufigen Repetitionen in den verschieden Schulhäusern angehalten werden müssen, wollen wir nicht unterlassen, auf Graeze's Beaufsichtigungs- und Nachhilfs-Institut für Knaben (Querstraße 6, II.) einzugehen. Das Institut, welches von Schülern sämtlicher Gymnasien und Real-Schulen, sowie von Bürgerknäbeln besucht wird, hat seit einem urheblichen Betrieb durch seine vorzüglichen Erfolge die Anerkennung und das Vertrauen vieler Kreise erworben. Über dieses Jahre sind von 36 Schülern 30 in höhere Classen oder obere Schulen versetzt worden, obgleich deren Leistungsfähigkeit den Maßstab vorigen Jahres zum größten Theil keine Hoffnung auf Bestellung boten. Man könnte denken, daß Ueberbörderung der Schüler stattfinde; doch können sie die Eltern und Vormüter leicht vom Gegenteil überzeugen. Über diese Jahre sind von 36 Schülern 30 in höhere Classen oder obere Schulen versetzt worden, obgleich deren Leistungsfähigkeit den Maßstab vorigen Jahres zum größten Theil keine Hoffnung auf Bestellung boten. Man könnte denken, daß Ueberbörderung der Schüler stattfinde; doch können sie die Eltern und Vormüter leicht vom Gegenteil überzeugen. Über diese Jahre sind von 36 Schülern 30 in höhere Classen oder obere Schulen versetzt worden, obgleich deren Leistungsfähigkeit den Maßstab vorigen Jahres zum größten Theil keine Hoffnung auf Bestellung boten. Man könnte denken, daß Ueberbörderung der Schüler stattfinde; doch können sie die Eltern und Vormüter leicht vom Gegenteil überzeugen. Über diese Jahre sind von 36 Schülern 30 in höhere Classen oder obere Schulen versetzt worden, obgleich deren Leistungsfähigkeit den Maßstab vorigen Jahres zum größten Theil keine Hoffnung auf Bestellung boten. Man könnte denken, daß Ueberbörderung der Schüler stattfinde; doch können sie die Eltern und Vormüter leicht vom Gegenteil überzeugen. Über diese Jahre sind von 36 Schülern 30 in höhere Classen oder obere Schulen versetzt worden, obgleich deren Leistungsfähigkeit den Maßstab vorigen Jahres zum größten Theil keine Hoffnung auf Bestellung boten. Man könnte denken, daß Ueberbörderung der Schüler stattfinde; doch können sie die Eltern und Vormüter leicht vom Gegenteil überzeugen. Über diese Jahre sind von 36 Schülern 30 in höhere Classen oder obere Schulen versetzt worden, obgleich deren Leistungsfähigkeit den Maßstab vorigen Jahres zum größten Theil keine Hoffnung auf Bestellung boten. Man könnte denken, daß Ueberbörderung der Schüler stattfinde; doch können sie die Eltern und Vormüter leicht vom Gegenteil überzeugen. Über diese Jahre sind von 36 Schülern 30 in höhere Classen oder obere Schulen versetzt worden, obgleich deren Leistungsfähigkeit den Maßstab vorigen Jahres zum größten Theil keine Hoffnung auf Bestellung boten. Man könnte denken, daß Ueberbörderung der Schüler stattfinde; doch können sie die Eltern und Vormüter leicht vom Gegenteil überzeugen. Über diese Jahre sind von 36 Schülern 30 in höhere Classen oder obere Schulen versetzt worden, obgleich deren Leistungsfähigkeit den Maßstab vorigen Jahres zum größten Theil keine Hoffnung auf Bestellung boten. Man könnte denken, daß Ueberbörderung der Schüler stattfinde; doch können sie die Eltern und Vormüter leicht vom Gegenteil überzeugen. Über diese Jahre sind von 36 Schülern 30 in höhere Classen oder obere Schulen versetzt worden, obgleich deren Leistungsfähigkeit den Maßstab vorigen Jahres zum größten Theil keine Hoffnung auf Bestellung boten. Man könnte denken, daß Ueberbörderung der Schüler stattfinde; doch können sie die Eltern und Vormüter leicht vom Gegenteil überzeugen. Über diese Jahre sind von 36 Schülern 30 in höhere Classen oder obere Schulen versetzt worden, obgleich deren Leistungsfähigkeit den Maßstab vorigen Jahres zum größten Theil keine Hoffnung auf Bestellung boten. Man könnte denken, daß Ueberbörderung der Schüler stattfinde; doch können sie die Eltern und Vormüter leicht vom Gegenteil überzeugen. Über diese Jahre sind von 36 Schülern 30 in höhere Classen oder obere Schulen versetzt worden, obgleich deren Leistungsfähigkeit den Maßstab vorigen Jahres zum größten Theil keine Hoffnung auf Bestellung boten. Man könnte denken, daß Ueberbörderung der Schüler stattfinde; doch können sie die Eltern und Vormüter leicht vom Gegenteil überzeugen. Über diese Jahre sind von 36 Schülern 30 in höhere Classen oder obere Schulen versetzt worden, obgleich deren Leistungsfähigkeit den Maßstab vorigen Jahres zum größten Theil keine Hoffnung auf Bestellung boten. Man könnte denken, daß Ueberbörderung der Schüler stattfinde; doch können sie die Eltern und Vormüter leicht vom Gegenteil überzeugen. Über diese Jahre sind von 36 Schülern 30 in höhere Classen oder obere Schulen versetzt worden, obgleich deren Leistungsfähigkeit den Maßstab vorigen Jahres zum größten Theil keine Hoffnung auf Bestellung boten. Man könnte denken, daß Ueberbörderung der Schüler stattfinde; doch können sie die Eltern und Vormüter leicht vom Gegenteil überzeugen. Über diese Jahre sind von 36 Schülern 30 in höhere Classen oder obere Schulen versetzt worden, obgleich deren Leistungsfähigkeit den Maßstab vorigen Jahres zum größten Theil keine Hoffnung auf Bestellung boten. Man könnte denken, daß Ueberbörderung der Schüler stattfinde; doch können sie die Eltern und Vormüter leicht vom Gegenteil überzeugen. Über diese Jahre sind von 36 Schülern 30 in höhere Classen oder obere Schulen versetzt worden, obgleich deren Leistungsfähigkeit den Maßstab vorigen Jahres zum größten Theil keine Hoffnung auf Bestellung boten. Man könnte denken, daß Ueberbörderung der Schüler stattfinde; doch können sie die Eltern und Vormüter leicht vom Gegenteil überzeugen. Über diese Jahre sind von 36 Schülern 30 in höhere Classen oder obere Schulen versetzt worden, obgleich deren Leistungsfähigkeit den Maßstab vorigen Jahres zum größten Theil keine Hoffnung auf Bestellung boten. Man könnte denken, daß Ueberbörderung der Schüler stattfinde; doch können sie die Eltern und Vormüter leicht vom Gegenteil überzeugen. Über diese Jahre sind von 36 Schülern 30 in höhere Classen oder obere Schulen versetzt worden, obgleich deren Leistungsfähigkeit den Maßstab vorigen Jahres zum größten Theil keine Hoffnung auf Bestellung boten. Man könnte denken, daß Ueberbörderung der Schüler stattfinde; doch können sie die Eltern und Vormüter leicht vom Gegenteil überzeugen. Über diese Jahre sind von 36 Schülern 30 in höhere Classen oder obere Schulen versetzt worden, obgleich deren Leistungsfähigkeit den Maßstab vorigen Jahres zum größten Theil keine Hoffnung auf Bestellung boten. Man könnte denken, daß Ueberbörderung der Schüler stattfinde; doch können sie die Eltern und Vormüter leicht vom Gegenteil überzeugen. Über diese Jahre sind von 36 Schülern 30 in höhere Classen oder obere Schulen versetzt worden, obgleich deren Leistungsfähigkeit den Maßstab vorigen Jahres zum größten Theil keine Hoffnung auf Bestellung boten. Man könnte denken, daß Ueberbörderung der Schüler stattfinde; doch können sie die Eltern und Vormüter leicht vom Gegenteil überzeugen. Über diese Jahre sind von 36 Schülern 30 in höhere Classen oder obere Schulen versetzt worden, obgleich deren Leistungsfähigkeit den Maßstab vorigen Jahres zum größten Theil keine Hoffnung auf Bestellung boten. Man könnte denken, daß Ueberbörderung der Schüler stattfinde; doch können sie die Eltern und Vormüter leicht vom Gegenteil überzeugen. Über diese Jahre sind von 36 Schülern 30 in höhere Classen oder obere Schulen versetzt worden, obgleich deren Leistungsfähigkeit den Maßstab vorigen Jahres zum größten Theil keine Hoffnung auf Bestellung boten. Man könnte denken, daß Ueberbörderung der Schüler stattfinde; doch können sie die Eltern und Vormüter leicht vom Gegenteil überzeugen. Über diese Jahre sind von 36 Schülern 30 in höhere Classen oder obere Schulen versetzt worden, obgleich deren Leistungsfähigkeit den Maßstab vorigen Jahres zum größten Theil keine Hoffnung auf Bestellung boten. Man könnte denken, daß Ueberbörderung der Schüler stattfinde; doch können sie die Eltern und Vormüter leicht vom Gegenteil überzeugen. Über diese Jahre sind von 36 Schülern 30 in höhere Classen oder obere Schulen versetzt worden, obgleich deren Leistungsfähigkeit den Maßstab vorigen Jahres zum größten Theil keine Hoffnung auf Bestellung boten. Man könnte denken, daß Ueberbörderung der Schüler stattfinde; doch können sie die Eltern und Vormüter leicht vom Gegenteil überzeugen. Über diese Jahre sind von 36 Schülern 30 in höhere Classen oder obere Schulen versetzt worden, obgleich deren Leistungsfähigkeit den Maßstab vorigen Jahres zum größten Theil keine Hoffnung auf Bestellung boten. Man könnte denken, daß Ueberbörderung der Schüler stattfinde; doch können sie die Eltern und Vormüter leicht vom Gegenteil überzeugen. Über diese Jahre sind von 36 Schülern 30 in höhere Classen oder obere Schulen versetzt worden, obgleich deren Leistungsfähigkeit den Maßstab vorigen Jahres zum größten Theil keine Hoffnung auf Bestellung boten. Man könnte denken, daß Ueberbörderung der Schüler stattfinde; doch können sie die Eltern und Vormüter leicht vom Gegenteil überzeugen. Über diese Jahre sind von 36 Schülern 30 in höhere Classen oder obere Schulen versetzt worden, obgleich deren Leistungsfähigkeit den Maßstab vorigen Jahres zum größten Theil keine Hoffnung auf Bestellung boten. Man könnte denken, daß Ueberbörderung der Schüler stattfinde; doch können sie die Eltern und Vormüter leicht vom Gegenteil überzeugen. Über diese Jahre sind von 36 Schülern 30 in höhere Classen oder obere Schulen versetzt worden, obgleich deren Leistungsfähigkeit den Maßstab vorigen Jahres zum größten Theil keine Hoffnung auf Bestellung boten. Man könnte denken, daß Ueberbörderung der Schüler stattfinde; doch können sie die Eltern und Vormüter leicht vom Gegenteil überzeugen. Über diese Jahre sind von 36 Schülern 30 in höhere Classen oder obere Schulen versetzt worden, obgleich deren Leistungsfähigkeit den Maßstab vorigen Jahres zum größten Theil keine Hoffnung auf Bestellung boten. Man könnte denken, daß Ueberbörderung der Schüler stattfinde; doch können sie die Eltern und Vormüter leicht vom Gegenteil überzeugen. Über diese Jahre sind von 36 Schülern 30 in höhere Classen oder obere Schulen versetzt worden, obgleich deren Leistungsfähigkeit den Maßstab vorigen Jahres zum größten Theil keine Hoffnung auf Bestellung boten. Man könnte denken, daß Ueberbörderung der Schüler stattfinde; doch können sie die Eltern und Vormüter leicht vom Gegenteil überzeugen. Über diese Jahre sind von 36 Schülern 30 in höhere Classen oder obere Schulen versetzt worden, obgleich deren Leistungsfähigkeit den Maßstab vorigen Jahres zum größten Theil keine Hoffnung auf Bestellung boten. Man könnte denken, daß Ueberbörderung der Schüler stattfinde; doch können sie die Eltern und Vormüter leicht vom Gegenteil überzeugen. Über diese Jahre sind von 36 Schülern 30 in höhere Classen oder obere Schulen versetzt worden, obgleich deren Leistungsfähigkeit den Maßstab vorigen Jahres zum größten Theil keine Hoffnung auf Bestellung boten. Man könnte denken, daß Ueberbörderung der Schüler stattfinde; doch können sie die Eltern und Vormüter leicht vom Gegenteil überzeugen. Über diese Jahre sind von 36 Schülern 30 in höhere Classen oder obere Schulen versetzt worden, obgleich deren Leistungsfähigkeit den Maßstab vorigen Jahres zum größten Theil keine Hoffnung auf Bestellung boten. Man könnte denken, daß Ueberbörderung der Schüler stattfinde; doch können sie die Eltern und Vormüter leicht vom Gegenteil überzeugen. Über diese Jahre sind von 36 Schülern 30 in höhere Classen oder obere Schulen versetzt worden, obgleich deren Leistungsfähigkeit den Maßstab vorigen Jahres zum größten Theil keine Hoffnung auf Bestellung boten. Man könnte denken, daß Ueberbörderung der Schüler stattfinde; doch können sie die Eltern und Vormüter leicht vom Gegenteil überzeugen. Über diese Jahre sind von 36 Schülern 30 in höhere Classen oder obere Schulen versetzt worden, obgleich deren Leistungsfähigkeit den Maßstab vorigen Jahres zum größten Theil keine Hoffnung auf Bestellung boten. Man könnte denken, daß Ueberbörderung der Schüler stattfinde; doch können sie die Eltern und Vormüter leicht vom Gegenteil überzeugen. Über diese Jahre sind von 36 Schülern 30 in höhere Classen oder obere Schulen versetzt worden, obgleich deren Leistungsfähigkeit den Maßstab vorigen Jahres zum größten Theil keine Hoffnung auf Bestellung boten. Man könnte denken, daß Ueberbörderung der Schüler stattfinde; doch können sie die Eltern und Vormüter leicht vom Gegenteil überzeugen. Über diese Jahre sind von 36 Schülern 30 in höhere Classen oder obere Schulen versetzt worden, obgleich deren Leistungsfähigkeit den Maßstab vorigen Jahres zum größten Theil